

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **69 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Literatur ist nicht die Entdeckung Gottes, sondern die Entdeckung des Satans. Wie hilflos ist die Literatur — und die Kunst überhaupt — angesichts Gottes! Angesichts der Tugend! Sie hat nichts, aber auch gar nichts, zu diesem Thema zu sagen — sie, die so sinnlich ist, so ganz im «Verkörpern» aufgeht. Gott bewegt sich nicht. Die Tugend auch nicht (wozu auch, wenn sie die Vollkommenheit erreicht hat, also den Ruhestand?) Nur die Sünde schafft jene Bewegung, die die Kunst atmet. Die Literatur will immer neue Teufel entdecken, und das ist ihre historische Aufgabe. Entwicklung beruht auf

der gegenseitigen Verständigung der Dämonen. Vergleichen wir die Teufel Shakespeares mit dem Teufel Dostojewskis; den Teufel Dürers mit Goyas Teufel, Mozarts Teufel mit Schönbergs Teufel; Baudelaires Teufel mit Lautréamonts Teufel.»

Auch in diesem Sinn müssen sich die Schriftsteller (übrigens tun es nicht alle) mit Rushdie solidarisch fühlen. Und ist nicht ein grenzüberschreitender religiöser Mordbefehl mit Kopfprämie gegen den Autor eines Romans der beste Beweis, dass Satan den Tanz anführt?

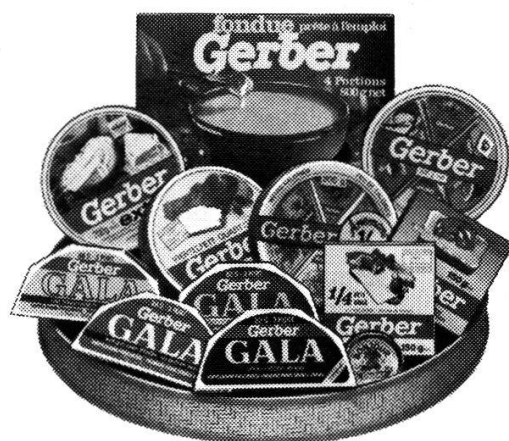
François Bondy



**Wenn Konfekt,
dann bitte frisch!
Sprüngli-Konfekt**

PARADEPLATZ, HAUPTBAHNHOF ZÜRICH, SHOP VILLE,
LÖWENPLATZ, STADELHOFFERPLATZ, GLATTZENTRUM,
SC-SPREITENBACH, AIRPORT-SHOPPING KLOTEN

Gut git 's Gerber



Gerber



**Die Zukunft kann man nicht aufhalten.
Wer für die eigene Sicherheit vorsorgt,
kann sie unbeschwert geniessen.**

Seit über 130 Jahren versichern wir Menschen. Erfahrung genug, um auch Sie für Ihre ganz persönliche Zukunft stets kompetent und fair beraten zu können.

Hauptsitz: 8022 Zürich, General Guisan-Quai 40, Tel. 01 206 33 11.
Für Sach-, Unfall-, Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungen:
Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar.

Rentenanstalt 

Ihre Versicherung für heute und morgen.

Kommt wie gerufen: Bosch Natel-C



Das neue Natel-C von Bosch kommt allen jenen Leuten wie gerufen, die auch unterwegs immer Kontakt zum Büro haben müssen. Es besticht nicht nur durch seine zukunftsweisende Technologie, die alle Vorteile des Natel-C-Netzes ausschöpft, es gefällt

vor allem auch durch sein funktionelles, elegantes Design. Das Natel-C von Bosch lässt sich problemlos tragen und in jedes Fahrzeug einbauen: Beim Bosch Natel-C-Händler gehen Sie auf Nummer Sicher.

Robert Bosch AG
Hohlstrasse 188
8021 Zürich
Tel. 01/247 63 75



BOSCH
KOMMUNIKATIONSTECHNIK